

Nachbarschaft gestalten

Stadterneuerung im Gespräch / Wahl Beteiligungsgremium Sonnenallee / Information Umbau Donaustraße

Zeit: 20.06.18, 18:00 Uhr – 20:00 Uhr

Ort: Rixdorfer Schule

Anwesende: ca. 50 Akteure und Besucher*innen

TOP 1 Begrüßung und Einführung

Die Schulleiterin, Frau Peters, begrüßte die Anwesenden in der Aula der Rixdorfer Schule. Sie ging kurz auf die Historie des Gebäudes ein: die Schule steht unter Denkmalschutz und wurde 1911 als Mädchenmittelschule eröffnet. Ab 1949 bis Mitte der 80'er Jahre wurde sie als Wirtschaftsschule bzw. Berufsschule genutzt. 1985 wurde sie zur Grundschule; ab 1987 Namensgebung zur Rixdorfer Grundschule. Kurze Zeit später erste Modellklassen der zweisprachigen Erziehung Deutsch/Türkisch und seit 2008 Aufbau zur gebundenen Ganztagschule.

Herr Evertz von der BSG mbH (Sanierungsbeauftragte des Bezirksamtes Neukölln) bedankte sich bei Frau Peters für die Gastfreundschaft und stellte kurz das Programm vor.

Herr Biedermann, Stadtrat für Stadtentwicklung, Soziales und Bürgerdienste, führte in die Themen des Abends ein und stellt aktuelle Projekte vor. Der Donaukiez wird von zwei Gebietskulissen der Städtebauförderung überlagert: dem Quartiersmanagement Donaustraße Nord und dem Aktiven Zentrum und Sanierungsgebiet Karl-Marx-Straße / Sonnenallee. In beiden Fördergebieten ist das Thema Beteiligung ein wichtiger Schwerpunkt, so dass die Neuwahl des Beteiligungsgremiums Sonnenallee zum Anlass genommen wird, die positiven Effekte von Beteiligung auf die Planung zu beleuchten sowie unterschiedliche Beteiligungsformate darzustellen. Der Einwohnerzuwachs im hochverdichteten Norden von Neukölln führt dazu, dass immer weniger nicht-kommerzielle Räume für Begegnung und Aufenthalt zur Verfügung stehen. Das Beispiel Weichselplatz zeigt, dass durch die Mitwirkung der Sanierungsbetroffenen ein Stadtplatz mit einer neuen Aufenthaltsqualität entstanden ist, der von den Bewohnern gerne angenommen und genutzt wird. Hierdurch wird deutlich, wie die Planung zur Neugestaltung von öffentlichen Räumen durch Akteure wie dem Grünen Tisch Donaukiez oder dem Beteiligungsgremium Sonnenallee effektiv unterstützt wird.

Aktuell werden die Planungen für den Umbau des Weges am Weigandufer sowie der verkehrssicheren Gestaltung der Fahrradstraße weiter konkretisiert. Die Schließung des Bereichs zwischen Wildenbruchbrücke und Innstraße für den Autoverkehr ist im Dialog zwischen Verwaltung und Aktiven als Teilmaßnahme in das Umgestaltungskonzept eingeflossen. Der Gewinn ist ein grüner öffentlicher Raum, der den Neuköllner

Schifffahrtskanal an den Wildenbruchplatz anbindet. Mit der Ausschilderung der Fahrradstraße soll bereits im August dieses Jahres begonnen werden. Aber nicht allein im öffentlichen Raum sondern auch bei der Erneuerung der sozialen Infrastruktur, wie z.B. bei der im Herbst beginnenden Sanierung und Erweiterung der Elbe-Schule, verfolgt der Bezirk Neukölln das Ziel, die vorhandene Infrastruktur zukunftsgerecht zu erneuern.

TOP 2 Diskussionsrunde Beteiligung im Rahmen der Stadterneuerung

Herr Evertz eröffnete die Gesprächsrunde zur Situation, Zukunft und Mitwirkungsmöglichkeiten im Sanierungsgebiet Karl-Marx-Straße/Sonnenallee und im QM-Gebiet Donaustraße Nord. Gemeinsam mit

- Bezirksstadtrat Jochen Biedermann
- Grüner Tisch Donaukiez: Till Rosemann, LIFE e.V.
- QM Donaustraße Nord: Sandra Abild und Aylin Morszeck
- Beteiligungsgremium Sonnenallee: Bärbel Bernstein, Nikos Papamichail

wurde über Motivation, Möglichkeiten und Themen der Beteiligung diskutiert.

Der Grüne Tisch Donaukiez ist ein Projekt des QM Donaustraße Nord und wird durch den Träger „Life e.V.“ durchgeführt. Aufgrund des hohen Freiflächendefizits im Quartier gibt es keine öffentlichen Frei- oder Grünflächen. Gemeinsam mit Schüler*innen und Bewohner*innen werden Ideen zur Aufwertung und Begrünung der wenigen vorhandenen Potenziale (z.B. Baumscheiben) im öffentlichen Straßenraum sowie die Errichtung und Bepflanzung von Pflanzkübeln entwickelt. Durch die gemeinsamen Aktivitäten entstehen auch Netzwerke, die das nachbarschaftliche Miteinander stärken und beleben. Die Werbung in den sozialen Medien spielt dabei eine untergeordnete Rolle. Wichtiger sind die persönliche Begegnungen und das gemeinsam Erreichte.

Beim QM Donaustraße Nord wird die Beteiligung der Bewohner*innen vor allem durch den Quartiersrat und die Aktions- und Projektfonds-Jury gesichert. Dabei sollen die Bewohner*innen unterstützt werden, die Entwicklung ihres Gebietes aktiv mit zu gestalten. Der Quartiersrat ist ein offenes Gremium mit ca. 30 Aktiven und Institutionen. In dem Vor-Ort-Büro in der Donaustraße 7 stehen die Quartiersmanager*innen als Ansprechpartner für die Bewohner*innen zur Verfügung. Mit den vorhandenen Fördermitteln werden gezielt Projekte in den Handlungsfeldern Bildung, Integration und die Verbesserung des Wohnumfelds gefördert, die den Zielen des integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) entsprechen. Die Projekte können sowohl sozio-kulturell als auch baulich ausgerichtet sein. Die Werbung verläuft i.d.R. durch „Mund-zu-Mund“, die QM Zeitschrift „Donauwelle“ sowie über www.donaustrasse-nord.de und den Newsletter.

Das Beteiligungsgremium Sonnenallee wird, über die gewählten Mitglieder hinaus, regelmäßig von interessierten Anwohner*innen und anderen Gästen besucht. Zu speziellen Themen werden auch Fachexperten ins Gremium eingeladen, damit diese über ihr Sachgebiet berichten. Hinsichtlich der Motivation zur Mitarbeit im Gremium sind vor allem die Aspekte der frühzeitliche Einbindung in die Planungsprozesse und die Teilnahme an

Planungs- oder Steuerungsrunden der Fachverwaltung hervorzuheben. Durch die Einbindung der Öffentlichkeit in den Planungsprozess können Alltagserfahrungen einfließen und das Wissen vor Ort aktiv genutzt werden. Die Teilnahme ermöglicht es aber auch, dass die durch Vorschriften und Gesetze definierten Grenzen der Umsetzbarkeit von Projekten auch für Laien nachvollziehbar werden. Die Bedeutung von sozialen Medien bei der Beteiligung spielt dabei nur eine untergeordnete Rolle. Die hauptsächliche Information erfolgt über die Teilnahme an den Sitzungen, die Veröffentlichung der Sitzungsprotokolle sowie über Treffen vor Ort. Das Beteiligungsgremium wünscht sich noch mehr Mitstreiter*innen und weitere Unterstützung. Die Hauptthemen liegen in den Bereichen Verkehr (vor allem Radverkehr), soziale und grüne Infrastruktur und Sport. Die ehrenamtliche Arbeit hält sich in einem überschaubaren zeitlichen Rahmen, auch weil sie in organisatorischen Dingen durch den Sanierungsbeauftragten unterstützt wird. Aktuell ist ein Flyer als Selbstdarstellung und zur Aktivierung weiterer Mitstreiter*innen erarbeitet worden, der auch auf der Veranstaltung ausliegt und im Gebiet verteilt worden ist.

Herr Biedermann unterstrich die Notwendigkeit von Beteiligung an der Planung und motivierte zur Mitarbeit in den Gremien des Sanierungsgebietes Karl-Marx-Straße / Sonnenallee, der Lenkungsgruppe und des Beteiligungsgremiums Sonnenallee sowie im Quartiersrat des Quartiersmanagements.

TOP 3 Neuwahl des Beteiligungsgremiums

Per Akklamation gewählt wurden die bestehenden Mitglieder Nikos Papamichail und Bärbel Bernstein sowie als neue Mitglieder Anne Coordts, Helmut Große Inkrott, Wolfram Däumel und Tom Küstner. Das nächste Treffen des Beteiligungsgremiums findet statt am 25.06.2018 um 18:30 Uhr in der Richardstraße 5.

TOP 4 Vorstellung Straßenbaumaßnahme Donaustraße

Im zweiten Teil der Veranstaltung stand der geplante Umbau der Donaustraße auf dem Programm. Herr Schmiereck vom Straßen- und Grünflächenamt und Herr Evertz erläuterten die Maßnahmen und stellten sich den Fragen des Publikums.

Die Donaustraße verläuft im Abschnitt zwischen Ganghoferstraße und Reuterstraße mitten durch das Sanierungsgebiet. Der Umbau soll zum Spätsommer/Herbst 2018 begonnen werden und 2019 fertiggestellt sein. Die Donaustraße wird damit als innerbezirkliche Radroute zwischen S-Bahnhof Neukölln/Richardkiez bis zur Pannierstraße nach Kreuzberg fahrradgerecht ausgebaut werden. Dazu erfolgt die Asphaltierung der Kopfsteinpflasterbereiche zwischen Anzengruber- und Reuterstraße. Der Asphaltstreifen soll je nach Abschnitt 4,85 Meter (bei Schrägparken) bzw. 5,5 Meter (bei Längsparken) breit sein. Gehwegvorstreckungen dienen der Verbesserung der Querungsmöglichkeiten für Fußgänger*innen an den Kreuzungen sowie vor der Rixdorfer Grundschule der Schulwegsicherung und Vergrößerung des Aufenthaltsbereichs. Wo möglich, sind auch neue Radbügel vorgesehen.

Einige Anwohner*innen wünschten sich weitere Verbesserungen der Planungen. So wurde eine Einbahnstraßenregelung gefordert, um den Durchgangsverkehr zu minimieren. Herr

Evertz erläuterte, dass mit dem geplanten Umbau bestimmte spätere verkehrsrechtliche Anordnungen wie z.B. Tempo 10 km/h als Geschwindigkeitslimit vor der Rixdorfer Grundschule oder Einbahnstraßenregelungen nicht ausgeschlossen sind. Deren Anordnung erfolgt aber unabhängig von der Planung und kann erst nach Abschluss der Umbauarbeiten in der Donaustraße und Karl-Marx-Straße erfolgen.

Frau Peters wies darauf hin, dass in der Planung der Einbau von Drängelgittern auf dem Gehweg vor der Rixdorfer Grundschule als Begrenzung zur Straße nicht berücksichtigt wurde. Das SGA sagt zu, Maßnahmen für eine Verbesserung der Sicherheit vor der Schule zu prüfen. Auch wurde angemahnt, den teils schlechten Zustand der Gehwege mit zu betrachten. Die aktuelle Planung sieht vor, die Gehwegbereiche nur teilweise neuzugestalten. Weitere Bereiche werden aufgrund begrenzter Mittel ggf. zu einem späteren Zeitpunkt erneuert. Für größere Schäden laufen sogenannte „Straßenbegeher*innen“ durch das Gebiet, die Schäden aufnehmen und Gefahrenstellen an das SGA melden. Dieses können auch Anwohner*innen unter der Emailadresse SGA-Strassen@bezirksamt-neukoelln.de tun.

Die BSG verwies auf den Planungsstand, der bereits umsetzungsreif ist, dennoch wurden die Anregungen zur Prüfung möglicher kleinerer Anpassungen aufgenommen. Es wurde darauf hingewiesen, dass die Planungen im Vorfeld in den Beteiligungsgremien des Sanierungsgebietes und auf einem gesonderten Termin Anfang 2017 mit den Quartiersmanager*innen QM Donaustraße und Ganghoferstraße sowie der Rixdorfer Schule vorgestellt und abgestimmt worden sind. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse auf den vergangenen Treffen der Aktion Karl-Marx-Straße öffentlich vorgestellt und diskutiert. Da die Beteiligungsphase bereits abgeschlossen ist, dient die aktuelle Vorstellung vornehmlich der Information der Anwohner, Gewerbetreibenden und Hauseigentümer über den Beginn und den Ablauf der Baumaßnahmen in der Donaustraße.

Aufgrund des hohen Parkdrucks wurde der Wunsch zur Einführung einer Parkraumbewirtschaftung geäußert. Herr Biedermann und Herr Morsbach, Vorsitzender des Ausschusses für Straßen, Grünflächen und Ordnung, erläuterten, dass hierzu eine Machbarkeitsstudie für Nord-Neukölln in Auftrag gegeben wird. Diese ist Voraussetzung für die Einführung einer Parkraumbewirtschaftungszone. Für die Einführung solcher Zonen ist ein Zeitraum von ca. 2 Jahren einzuplanen.

Durch einige Besucher*innen erfolgte der Hinweis auf aktuell verstärkte Kontrollen von Radfahrer*innen durch das Ordnungsamt auf dem Alfred-Scholz-Platz wegen unerlaubten Fahrens auf dem Gehweg, obwohl doch das Überfahren des Platzes geduldet werden sollte, da dieser Teil der Radroute zwischen Ganghoferstraße und Werbellinstraße sei. Es wurde die Forderung nach einer angeordneten und markierten Radroute über den Alfred-Scholz-Platz formuliert. Hierzu antwortete Herr Evertz, dass sich im Rahmen der Umgestaltung auf eine informelle Regelung des Radverkehrs auf dem Alfred-Scholz-Platz verständigt wurde. Dass es derzeit Kontrollen durch das Ordnungsamt gibt, liegt vermutlich eher an der aktuellen Baustellensituation, die dazu führt, dass infolge der laufenden Baumaßnahme in der Karl-Marx-Straße der Radweg in Nord-Süd-Richtung Süden entfällt und ersatzweise der „Fußweg“ als Radweg fehlgenutzt wird. Dieses führt aufgrund des engen Raumes zu

Konflikten mit Fußgänger, die auf dem Gehweg sicher geführt werden müssen. Herr Biedermann sagte zu, dem Hinweis auf die Kontrollen des Ordnungsamtes nachzugehen und mit dem Bezirksbürgermeister, zu dessen Abteilung das Ordnungsamt gehört, zu sprechen.

Angesichts der geäußerten Kritik unterstrich Herr Biedermann noch einmal den politischen Willen des Bezirksamts, die Öffentlichkeit frühzeitig an den Planungen zu beteiligen. Er bedankte sich für die anregende und kontrovers geführte Diskussion und wünschte den Anwesenden einen guten und sicheren Heimweg.

Berlin, 26.06.2018

Ann-Christin Rolfes-Bursi